



Gerhard Kirsch fordert zur Zusammenarbeit auf!

Einigkeit stärkt die gewerkschaftliche Arbeit. Über 2000 Kolleginnen und Kollegen der Polizei nahmen an der Personalversammlung am 20. November im CCH teil. Die bemerkenswerteste Rede kam dabei vom Landesvorsitzenden der GdP Hamburg, Gerhard Kirsch. In seinem ersten Auftritt in dieser Funktion reichte er allen Berufsvertretungen innerhalb der Polizei die Hand.

„Kolleginnen und Kollegen, Herr Senator – sehr geehrte Polizeiführung!

Ich glaube, wir sind uns alle einig, dass wir nur einer Polizei angehören!!!

Ich spreche Euch nicht mit ‚Liebe Kolleginnen und Kollegen‘ an, weil wir einfach lang genug lieb waren!

Denn: wir waren so lieb und haben ein bankrottetes Beförderungs- und Beurteilungssystem ertragen, wir waren so lieb und haben einen großen Teil unseres Weihnachtsgeldes hergegeben, wir waren so lieb und haben uns die Freie Heilfürsorge und das Übergangsgeld für die Pensionäre nehmen lassen und wir sind so lieb, weil wir trotz der Personalmisere durch unsere Kollegialität und den Zusammenhalt untereinander dem Bürger noch immer eine ‚heile Polizei‘ vorführen können.

Wir sind jetzt nicht mehr lieb – und ich bin es auch nicht mehr!

Ich stehe heute erstmals als Vorsitzender der GdP vor Euch und das ist schon eine bemerkenswerte Erfahrung – das kann ich Euch sagen!

Dabei bin ich gar nicht der typische oder abgehobene Funktionär, der eine jahrzehntelange innergewerkschaftliche Karriere hinter sich hat oder parteipolitische Ambitionen verfolgt.

MEINE PARTEI IST DIE POLIZEI – und das seid IHR!!!!

Ich bin stolz darauf, seit 32 Jahren Hamburger Polizist und einer von Euch zu sein!

Es sitzen hier viele, die mit mir auf der Straße gearbeitet haben – wir gemeinsam für die Bürger unserer Stadt! Wir kennen den Streifenwagen eben nicht nur vom Tag der offenen Tür und wir schulden dem Se-

nat nicht die erste Festnahme! Deshalb kennen wir und ich die Probleme des Vollzuges aus eigenem Erleben in- und auswendig.

Die Arbeit für Euch setze ich jetzt mit meinem Vorstand in der GdP fort!

Eines unserer Grundübel ist die Uneinigkeit in der Mitarbeiterschaft – konkret: die Uneinigkeit der Berufsvertretungen.

Dabei gibt es sehr viele Themenbereiche, die wir aktuell in den Berufsvertretungen identisch oder annähernd gleich beurteilen! Wir haben drei Berufsvertretungen in der Polizei – in der GdP hingegen sind alle Zweige vereinigt und rudern in die gleiche Richtung!

Das war – durchaus selbstkritisch gesehen – nicht immer so – ABER: Seit längerer Zeit herrscht ein frischer Wind in der GdP – und wenn man so will, haben wir unser Projekt ProMod in der GdP (Verjüngung / Modernisierung / Dezentralisierung / Transparenz) in einem demokratischen Prozess erfolgreich durchgeführt.

Was in der GdP möglich war – muss aus meiner Sicht auch gewerkschaftsübergreifend möglich sein:

Ich komme jetzt zu einem ganz wichtigen Aspekt, den ich mit meiner Amtsübernahme schon schriftlich deutlich gemacht habe. In einer Personalversammlung wurde dieser Punkt nach meinem Wissen noch nie von einem Vorsitzenden irgendeiner Berufsvertretung angesprochen:

Wir alle, ob Kriminalpolizisten, Schutzpolizisten, Wasserschutzpolizisten oder unsere Tarifbeschäftigten – wir alle haben mindestens einmal einen Gedanken gehabt – jedenfalls begegnet mir dieser Gedanke bei ausnahmslos jeder Betreuungsfahrt an den Dienststellen oder bei Euch draußen in den Einsätzen:

– WARUM arbeiten die Berufsvertretungen nicht zusammen?

– Warum müssen Sie sich gegenseitig bekämpfen?

– Warum machen wir uns immer schwächer – die Politik spielt uns doch nur gegeneinander aus!

Genauso ist es doch auch!!!!

Als GdP nehmen wir seit vielen Monaten an diesem Gegeneinander nicht mehr

teil! Persönliche Eitelkeiten gibt es bei uns nicht – ich begreife mein Team und mich deshalb als eine Chance für den Neubeginn. Das alte römische Motto und das offenkundige Motto des Senats – nämlich teile und herrsche, wird nun von uns durchbrochen – wir als GdP werden angesichts der vor uns stehenden riesigen Probleme die Verantwortung wahrnehmen und die Initiative ergreifen, die wir als traditionsreichste Gewerkschaft auch übernehmen müssen:

Als Vorsitzender der GdP biete ich hier – vor Euch allen, dem BdK und der DPoIG, die Zusammenarbeit mit der GdP an!

Diese Zusammenarbeit bieten wir ohne Vorbedingungen an. Es muss jetzt endlich Schluss sein mit dem Hader und den Feindseligkeiten – nur so kann das gelassene Lächeln der Politiker aus den Gesichtern verschwinden! Für Sandkastenzickeien und sich gegenseitig wie Kleinkinder die Schaufeln zu klauen, haben wir keine Zeit mehr – ihr als Polizeibeschäftigte und Eure Interessen stehen im Mittelpunkt – und sonst gar nichts!

Ich sage aber auch: Sollte unsere ausgestreckte Hand ausgeschlagen werden, dann werden wir es als GdP dennoch weiter versuchen – zur Not aber werden wir es dann auch alleine machen müssen – aber dazu brauche ich Eure Unterstützung!

Die Probleme sind schlicht zu groß, als dass sie jeder für sich allein lösen könnte – und schon gar nicht gegeneinander!

Lasst uns also gemeinsam kämpfen für unsere Interessen!

Beförderungssituation

Ich will hier keine Rückschau mehr halten – es geht hier allein um die Zukunft – um Eure Perspektiven. Immer müssen wir uns anhören: – kein Geld da – kein Geld da!!

Warum ist denn der notwendige Kasenssturz im Polizeihaushalt ausgeblieben?

Was ist denn aus den freigewordenen Personalgeldern der ständig steigenden

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Teil- und Elternzeitanteile geworden?? Wo ist denn das Geld???? Ich rede hier nicht von Peanuts – sondern von Millionenbeträgen!!!

Auf die Beantwortung dieser Frage, die wir bereits im Juli 2011 gestellt haben, warten wir noch heute!!

Die GdP wird mit aller Kraft den LPD Kuno Lehmann bei der Erarbeitung einer verlässlichen, rechtssicheren und dauerhaft tragfähigen Lösung der Beförderungproblematik kritisch und konstruktiv unterstützen. Es muss jetzt sehr schnell losgehen – wir haben keine Zeit mehr zu verlieren! Die wurde in den Jahren zuvor grob fahrlässig vertan.

Wir brauchen jetzt eine verlässliche Planung für 2013! Schon deshalb, um als Polizei auf dem Arbeitsmarkt ein deutliches Signal setzen zu können.

Es freut mich, dass auch die zweigeteilte Laufbahn in der Diskussion ist – eine uralte Forderung der GdP, der sich offensichtlich auch die DPoIG angeschlossen hat – was aus meiner Sicht – das meine ich abso-

lut aufrichtig – sehr erfreulich und zielführend ist!

Bereits nur noch ca. 20 Prozent der Kolleginnen und Kollegen befinden sich noch im mittleren Dienst – wenn nicht jetzt die zweigeteilte Laufbahn – wann dann?

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist auch: Wie kann der Schichtdienst leistungsgerechter und damit attraktiver gestaltet werden: Richtig!

Über die Erhöhung der Zulagen, Herr Senator! DUZ und Schichtzulage sind deutlich zu erhöhen! Auch die Einführung der Freien Heilfürsorge spielt eine wichtige Rolle – aber dazu gleich mehr.

Wir lassen uns nicht mehr erzählen, dass die reichste Stadt Europas kein Geld hätte! Was ist mit den Millionären und Superreichen in dieser Stadt? Was ist mit der Erbschaftssteuer und der Vermögenssteuer? Wir wollen eine gerechte Teilhabe am Wohlstand dieses Landes, denn wir Polizeibeschäftigten garantieren den inneren Frieden und die innere Sicherheit in dieser Stadt und legen damit tagein und tagaus den Grundstein für ihren Wohlstand.

Die Kolleginnen und Kollegen werden immer mehr, die sich fragen:

Warum tue ich mir das noch an? Wozu? Wo bleibt die verdiente Anerkennung und Wertschätzung unseres Dienstherrn. Und: Die drückt sich eben auch und vor allem in Geld aus!

Polizei bekommt man nicht zum Nulltarif – das muss der Senat endlich begreifen!

Lasst mich noch kurz etwas zu einem sehr wichtigen Thema sagen:

Tarifverhandlungen kommen auf uns alle zu!

Im Frühjahr 2013 stehen Tarifverhandlungen an. Unsere Tarifbeschäftigten kämpfen auch für die Besoldungserhöhung der Beamten – da stehen schwere Auseinandersetzungen bevor – Unsere Tarifbeschäftigten sind auf die Solidarität der Beamtenschaft angewiesen – und dazu rufe ich eindringlich auf!

Heilfürsorge:

Die Freie Heilfürsorge ist keine Wohltat – sie ist angesichts der stockenden Nachwuchsgewinnung und der sich vertiefenden sozialen Ungerechtigkeit in unserer Polizei eine zwingende NOTWENDIGKEIT!

Herr Senator, sie wissen genauso gut wie ich, dass die Freie Heilfürsorge ohne jede Begründung 2005 abgeschafft wurde – ein Skandal, der zu korrigieren ist!

Für einen Polizeimeister wären das bis zu 250 Euro mehr – NETTO!!!

Bezogen auf das Amt A 7 käme das zwei Beförderungen gleich!!

Es kann doch nicht sein, dass wir und die Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr bei allen Gelegenheiten den Kopf hinhalten bzw. ins Feuer gehen und die Arztrechnung auch noch selbst bezahlen müssen!!!

Sehen Sie sich mal die Unfallfürsorge an! Da hält man die Knochen hin und muss die Kosten vorschießen – ja, wo leben wir denn??

Und wenn man dann ganz dienstunfähig ist, muss man klagen, um ein angemessenes Ruhegehalt zu bekommen!!

Das hat mit Fürsorge des Dienstherrn nichts, aber auch gar nichts zu tun!

Die bisherige menschenverachtende Beurteilung gravierender Dienstunfälle durch das Personalamt werden wir als GdP niemals hinnehmen!

Wenn offensichtlich qualifizierte Dienstunfälle nicht schleunigst als solche anerkannt werden, dann wird man die Reaktion der GdP zu spüren bekommen!

Bisher wurde nur ein einziger Fall nach sieben Jahren gelöst – nicht weil man dem Kollegen seitens des PA „etwas Gutes“ tun wollte, sondern weil man Angst vor der öffentlichen Meinung hatte!

Nachwuchsgewinnung:

In den nächsten Jahren stehen wir aufgrund der hohen Pensionierungsraten vor einem dramatischen Personalverlust.

Wir werden von Jahr zu Jahr weniger – und dabei nimmt die Arbeitsverdichtung für jeden Einzelnen ständig zu!

Wir wollen demnächst nicht allein auf dem Streifenwagen sitzen!

Die Wahrheit ist doch, dass im Wesentlichen nur noch der Zusammenhalt, die Kollegialität der Kolleginnen und Kollegen – sei es in den Zügen, den Schichten, den Sachgebieten und den vielen anderen Bereichen den Laden überhaupt noch über Wasser hält. Noch!!

Es gab einmal das Projekt ‚Prodis‘, da hat man die demografische Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Polizei untersucht. Vielleicht war es das wichtigste Projekt, das jemals eingerichtet wurde.

Leider sind daraus bisher keine Konsequenzen gezogen worden.

Aus dem Abschlussbericht des Projektes lässt sich ableiten, dass die Polizei in den nächsten zehn Jahren hochgerechnet über 3000 Beamte/Beschäftigte durch reguläre Pensionierungen verliert. Dabei sind vorzeitige Personalabgänge – z. B. durch Dienstunfähigkeit und Kündigung-



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp-online.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (Vi.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joemclasen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hildren
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438



PERSONALVERSAMMLUNG

gen noch nicht einmal berücksichtigt. Diesen Tatsachen gegenüber stehen die jährlich 250 geplanten Neueinstellungen, die dabei noch nicht einmal gesichert sind. Hinreichende Kenntnisse in den Grundrechenarten reichen aus, um festzustellen, das da wohl was fehlen wird – und zwar ganz erheblich!

Nach unserer vorsichtigen Schätzung werden mindestens 500 Vollzugsstellen in diesem Zeitraum unbesetzt bleiben – sehr wahrscheinlich aber deutlich mehr!!!!

UND: Hier schließt sich der Kreis – verlässliche Beförderungsperspektiven, Freie Heilfürsorge, Zweigeteilte Laufbahn und attraktive Zulagensysteme sind die Voraussetzungen, um auf dem Arbeitsmarkt – im Konkurrenzkampf um den geeigneten Nachwuchs – nicht abgehängt zu werden.

Aber: Herr Senator: ich muss sie aber auch loben: Die Wiedereinführung der Alimentation für HdP-Studenten war ebenso richtig wie überfällig! Ein erster Schritt in die richtige Richtung! Dafür danke ich Ihnen – ich glaube, dass sagen zu dürfen – im Namen aller anwesenden Be-

rufsvertretungen – besonders aber im Namen der Studenten.

Das alleine reicht aber bei Weitem nicht aus, um der Demografiefalle zu entkommen und die Zukunftsfähigkeit der Polizei zu sichern!

Akademie

Wie bereits erwähnt, kämpft die GdP für die zweigeteilte Laufbahn. Das wird dem Anspruch unseres Berufes nur gerecht und steht für uns außer Zweifel!

In diesem Zusammenhang brauchen wir für unsere Kollegen und im Interesse einer gesellschaftsorientierten Polizeiarbeit eine solide, praxisorientierte aber auch wissenschaftlich unterlegte Ausbildung. Es hat sich alles daran zu messen, dass die Ausbildung unserer jungen Kollegen im Vordergrund steht.

Wir werden auch weiterhin den angestrebten Umgestaltungsprozess der HdP und der ZP kritisch begleiten und wenn dieser Prozess unsere Forderung nach der zweigeteilten Laufbahn und auch den in-

haltlichen Anforderungen nicht entspricht, hat man mit der GdP ein Problem.

Zum Schluss fordere ich hier und jetzt uns alle auf, gemeinsam zu kämpfen

- für eine Stärkung der Vollzugs- und Arbeitsebene

- für die Wiedereinführung der Freien Heilfürsorge

- für die deutliche Anhebung der Zulagen (DuZ und Schichtenzulagen)

- für die Verwirklichung der zweigeteilten Laufbahn

um so alle Polizeibesetzten endlich leistungsgerecht zu bezahlen und so unseren Beruf auf dem Arbeitsmarkt wieder attraktiv zu machen.

Kolleginnen und Kollegen, Verantwortliche der Berufsvertretungen:

NUR gemeinsam können wir das erreichen – nur gemeinsam sind wir stark!!!

Und: Herr Senator: Wenn wir weiter hingehalten werden, dann ist mit der GdP nicht gut Kirschen essen – und das ist ein Versprechen!

Ich danke Euch!“

Gerhard Kirsch,
Landesvorsitzender

KEINE KENNZEICHNUNGSPFLICHT

Aktion der GdP



Durch eine Mahnwache vor dem SPD-Landesparteitag machte die GdP ihre Ablehnung der dort diskutierten Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamte nochmals eindringlich deutlich!

Eine Kennzeichnungspflicht ist mit uns nicht zu machen! Auch in den Verhandlungen werden wir bei unserer Position bleiben: Die Kennzeichnungspflicht ist ein Misstrauensvotum der Politik an die Adresse der Polizei!

VERHANDLUNGEN

Forderungen für die Tarifrunde 2013

In den letzten Jahren lag die Einkommensentwicklung im öffentlichen Dienst deutlich hinter der durchschnittlichen Entwicklung in der privaten Wirtschaft. In Anbetracht dieser Tatsache, ist ein angemessenes und deutlich spürbares Ergebnis im öffentlichen Dienst in der Tarifrunde 2013 unumgänglich.

Zur Vorbereitung der Tarifrunde 2013 kam die Große Tarifkommission der GdP am 10. Dezember in Berlin zusammen und hat mit den Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes, ver.di, GEW und dbb-Tarifunion, folgende Forderungen beschlossen:

- Erhöhung der Einkommen um 6,5% mit einer sozialen Komponente
- Laufzeit 12 Monate
- Übernahmeregelung für Auszubildende

Wir als GdP Hamburg gehen davon aus, dass es keine einfache Tarifrunde sein wird. Sollte in der ersten Verhandlungsrunde am 31. Januar 2013 kein akzeptables Angebot der Arbeitgeberseite vorliegen, werden wir als GdP Hamburg nicht davon absehen, Demonstrationen und Arbeitskampfmaßnahmen einzuleiten, um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen. An dieser Stelle sei auch gesagt, dass wir die von der TdL (Tarifgemeinschaft deutscher Länder) geplante Verschlechterung beim Urlaubsanspruch im TV-L ablehnen.

Eine zeit- und inhaltsgleiche Übertragung des Tarifergebnisses auf die Beamtinnen und Beamten ist aus Sicht der GdP Hamburg eine Selbstverständlichkeit. Deshalb: Hier ist die Solidarität aller Polizeibesetzten in Hamburg gefordert!

Landesfachbereich
Verwaltung



PAUSENREGELUNG

Überprüfung der Pausenregelung in der Kripo gefordert!

Viele Kolleginnen und Kollegen leisten Tages- oder Schiebedienste in den kriminalpolizeilichen Dienststellen. Diese Dienste beinhalten die Pflicht, sich ständig in Dienstbereitschaft zu halten. Regelmäßig werden jedoch durch SP-Expert die Mittagspausen während dieser Dienste von der Dienstzeit abgezogen!

Der Fachbereich Kriminalpolizei sieht hier eine unrechtmäßige Ungleichbehandlung zur bestehenden Regelung zum Wechselschichtdienst, bei dem aufgrund der ständigen Dienstbereitschaft keine Pausen im arbeitsrechtlichen Sinn stattfinden und Arbeitsunterbrechungen für persönliche Belange (Einnahme von Getränken und Mahlzeiten, kurze Entspannung) als Arbeitszeit bewertet werden.

Von Seiten des Gesetzgebers bestehen mehrere arbeitsrechtliche Anforderungen an Pausen. Unstreitig ist, dass man in Ruhepausen nicht arbeiten muss. Besteht

Bezug auf eine analoge Regelung zum Wechselschichtdienst! Wenn man die Stunden, die hier aus unserer Sicht unrechtmäßig abgezogen werden, für den Einzelnen hochrechnet, entstehen Ansprüche auf ca. zwei bis drei freie Tage

pro Jahr für jeden! Weiterhin muss in diesem Zusammenhang auch die Dienstzeitregelung der Zivilfahnder überprüft und geändert werden!“

*Euer Landesfachbereich
Kriminalpolizei*



jedoch eine Verpflichtung, sich für eingehende Ad-hoc-Lagen bereitzuhalten, handelt es sich nach der Gesetzeslage nicht um eine Ruhepause! Der Gesetztext verlangt eine Unterbrechung der Arbeitszeit!

Nur Ruhepausen im Sinne des ArbZG dürfen von der Dienstzeit abgezogen werden!

Die Vorsitzende des Fachbereiches Kriminalpolizei, Gunhild Weidemann, dazu: „Die GdP fordert eine Überprüfung und Änderung dieser Pausenregelung für die Tages- und Schiebedienste in



Sind Sie den Winter auch leid und würden lieber in der Sonne liegen?

Den Wunsch können wir Ihnen erfüllen.
Wir finden bestimmt Ihren Traumurlaub.
Und als GdP Mitglied erhalten Sie auch noch einen Reisekostenzuschuss!



Wir freuen uns auf Sie!
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstr. 49
22297 Hamburg

Tel: 040 / 28 08 96 22 oder 23
Fax: 040 / 28 08 96 27

Mail: psw-reisen-hamburg@gdp-online.de
www.psw-hamburg.de



GRÜNES LICHT FÜR GUTE LAUNE

Feste feiern!

Ende November, was soll man an einem nebeligen Herbsttag machen? Ganz einfach, rechtzeitig Karten für das Fest der GdP im Grand

im Grand Elysee an der Rothenbaumchaussee. Zur Begrüßung unserer Gäste spielte die „Fun Fun-Band“ auf. Nach einem kurzen Abstecher zum reichhaltigen Büfett ging es für die Tanzwütigen aufs



Im Duett: Laura und Uwe

einem Duett mit ihr verführte. Gegen 2.00 Uhr endete ein rundum gelungener Abend, der bei unseren Gästen nur die Frage offen ließ: „Und wann sehen wir uns hier im nächsten Jahr wieder?“. Bereits zum Vormerken: 16. November 2013 geht's wieder zum Fest der GdP!

Jörn Clasen



Tin Lizzy sorgte für eine Superstimmung

Elysee kaufen und gemeinsam mit über 300 Freunden bei guter Musik, leckerem Essen und toller Stimmung das Tanzbein schwingen.

Parkett. „Tin Lizzy“ schafften es, selbst erklärte Tanzmuffel zu begeistern. Als „Special Guest“ trat gegen 22:00 Uhr „Laura“ auf, die mit ihrem österreichischen Charme einen bunten Strauß an aktuellen Popsongs sogar Uwe Koßel zu



Uwe Koßel begrüßt unsere Gäste

Uwe Koßel, Geschäftsführer des Polizeisozialwerks, lud zusammen mit seinem Team zum 7. Mal in den großen Festsaal



Immer Bewegung auf dem Parkett

Fotos: Maurice Söldner



Uwe Koßel, PL Wolfgang Kopitzsch und Gerhard Kirsch (v. l.)



**SENIOREN
MITWIRKUNGSGESETZE**

**Vorbereitung zur
Umsetzung – De-
legierte gesucht!**

Die Hamburger Bürgerschaft hat das „Gesetzes zur Stärkung der Mitwirkung von Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben in der Freien und Hansestadt Hamburg“ am 30. Oktober 2012 verabschiedet. Damit das Gesetz nun noch mit Leben gefüllt werden kann, werden nun Kandidatinnen und Kandidaten für die nächste Amtsperiode der sieben Hamburger Seniorendelegiertenversammlungen und Bezirksseniorenbeiräte benötigt!

Wir bitten alle gewerkschaftlichen Delegierten der GdP, die 2009 in die sieben Hamburger Bezirksseniorenversammlungen entsandt worden und in die Bezirksbeiräte gewählt worden sind, sich in der GdP-Geschäftsstelle (Tel.: 0 40-28 08 96-0) zu melden, ob sie für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stehen.

Wir würden uns auch über neue Kandidaten (Senioren) freuen, die bereit wären, ein Ehrenamt zu übernehmen und als Delegierte/Delegierter zur Verfügung zu stehen. Die Kandidatinnen und Kandidaten müssen aber in dem jeweiligen Hamburger Bezirk wohnen und dort gemeldet sein.

Es ist beabsichtigt, alle Delegierten Kandidaten/-innen Anfang des Jahres mit dem neuen Gesetz vertraut zu machen und die Bedeutung ihrer zukünftigen Funktion zu erläutern.

**Euer Fachbereichsvorstand
der Senioren**

Anzeige

**Notdienst der
Glaserinnung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60**

Firmenungebundene
Auftragsannahme



RÜCKBLICK

**Mitgliederversammlung mit
Dr. Ekkehard Nümann**

Zur Mitgliederversammlung am 13. November 2012 war wieder der uns gut bekannte Notar Dr. Ekkehard Nümann eingeladen. Seit 2009 sind viele neue Senioren hinzugekommen, so dass wieder einmal eine Informationsveranstaltung über Vorsorge und Betreuung erforderlich geworden war.

Herr Dr. Nümann hat uns in der ihm eigenen unnachahmlichen Art sein Informationsprogramm vorgetragen. Keiner der anwesenden Kolleginnen und Kollegen konnte sich der Art des Vortrages entziehen.

Herr Dr. Nümann referierte über die General- und Vorsorgevollmacht, verbunden mit der Betreuungs- und Patientenverfügung. Während des Vortrages war er wie immer bereit, auch auf die Fragen zu antworten.

Herr Dr. Nümann wird uns im März 2013 wieder beehren, um dann über das Erbrecht (rund um das Testament – Erben und Vererben) zu sprechen.

Im Anschluss an Herrn Dr. Nümann hatten wir noch den Kollegen Bodo Apenburg von den DGB-Senioren in der Versammlung. Er referierte über das von der Bürgerschaft inzwischen beschlossenen Seniorenmitwirkungs-gesetz und die daraus entstehenden Rechte für die Senioren in Hamburg. Kollege Hoge wünschte allen Anwesenden ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Wiedersehen im neuen Jahr

Nächste Mitgliederversammlung

am Dienstag, dem 8. Januar 2013, um 15.00 Uhr in die Kantine des Polizeipräsidiums.

Auf der Tagesordnung stehen neben den aktuellen gewerkschaftlichen Themen auch Nachwahlen, wie bereits in der Dezember-Ausgabe angekündigt, an.

Am 12. Februar 2013 wird der Polizeipräsident Wolfgang Kopitzsch uns besuchen und über aktuelle Themen aus der Polizei berichten. **Euer Fachbereichsvorstand**

GLÜCKWÜNSCHE!

Peter und Gerdi!

Am 24. Oktober 2012 feierte unser Kollege EPHK i. R. Harry Peter Schwalme mit seiner Ehefrau Gerdi die „Goldene Hochzeit“ in der Stadt der Verliebten, in Venedig! Peter und Gerdi lernten sich am 24. März 1957 in Bayreuth kennen und lieben, wo sie auch vor 50 Jahren heirateten und noch heute in ihrem gemütlichen Haus wohnen. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand zogen sie wieder zu ihren Kindern und Enkelkindern nach Bayreuth.

Mit dem Eintritt in die Wasserschutzpolizei Hamburg am 1. Januar 1967 zogen Peter und Gerdi ins „Alte Land“ und bauten dann nach Ende seiner Kommissarausbildung 1973 ihr Häuschen in Jork. Peter startete nicht nur in der Wasserschutzpolizei durch, sondern auch in seiner Gewerkschaft, der GdP. Er setzte sich immer für die Belange seiner Kollegen ein und opfer-te dabei einen großen Teil seiner Freizeit. Von 1972 bis Oktober 2000 übte Peter die Ämter des GdP-Vertrauensmann, Fachbereichsvorsitzender der Wasserschutzpolizei und über ein Jahrzehnt das Amt des stellv. Landesvorsitzenden aus. Über



16 Jahre übte Peter das Amt des Personalratsvorsitzenden der Wasserschutzpolizei (bis April 2000) aus.

Keine persönlichen Angriffe gegenüber der Behörden- und Amtsleitung, aber Forderungen und mahnende „Worte“, die geschickt „verpackt“ und mit einem gewissen „Schalk im Nacken“ den Senatoren und Polizeipräsidenten übergebracht wurden.

Der Landesbezirksvorstand wünscht dem „Goldenen Paar“ und allen weiteren Kolleginnen und Kollegen, die ebenfalls in diesen Monaten ihre „Goldene“, „Diamantene“ und/oder die „Eiserne Hochzeit“ feierten, alles Gute und noch viele gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit.

Klaus-Peter Leiste



SEMINARBERICHT

Auf den Spuren der Gewaltsysteme in Deutschland

Vom Hamburger Hauptbahnhof aus fahren wir, eine Gruppe GdP-Gewerkschafter, mit dem Bus zum Seminar nach Berlin. Klaus-Peter Leiste (Seminarleiter) hatte es vorbereitet und organisiert. Unsere Unterkunft war das Sporthotel „Kolumbus“ in Berlin-Hohenschönhausen. Es war gut ausgestattet und hatte einen guten Service. „Gewaltsysteme in Deutschland, im Nationalsozialismus und in der DDR“ sollten uns fünf Tage lang beschäftigen.

Der Besuch im Stasi-Gefängnis in Hohenschönhausen, in der Nähe unseres Hotels, war die erste Exkursion. Herr Daniel Kraus führte uns durch den „Stasi-Knast“. Die unterschiedlichsten Haftzellen, alle im Keller, ohne Fenster und Heizung, mit ständigem Kunstlicht. Die Häftlinge mussten stehen und durften sich nicht bewegen. Wir sahen die Gummizellen und Wasserfolterzellen, in denen die so genannte „wei-



Einblicke in das System, spannend vermittelt

ße Folter“ vollzogen wurde, die äußerlich nicht zu erkennen war. Man kann es sich nicht vorstellen, wie hier Menschen gequält und systematisch psychisch gebrochen wurden.

2. Tag – Wir besuchen die „Stasi-Unterlagenbehörde“ in der Normannenstraße und sehen Teile der gesammelten Unterlagen, die die 90 000 bis 180 000 festen Mitarbeiter und die ca. 500 000 informellen Mitarbeiter der Staatssicherheit (Stasi) der DDR gesammelt haben. Dazu kamen die Unterlagen der zwölf Stasi-Außenstellen. Ein Aktenstapel mit einer Länge von 111



Im Bundeskanzleramt: Die Gruppe der GdP

Kilometern soll gesammelt worden sein. Über 1,8 Mio. Bürger, bei 16 Mio. Einwohnern der DDR, und 150 000 Bundesbürger wurden Opfer.

Die ehemalige Stasizentrale, hier residierten Erich Mielke und seine Genossen, ist heute als Museum hergerichtet und zu besichtigen. Die Arbeitsräume sind im Original erhaltengeblieben. Schon hier wurden die Parallelen der beiden Gewaltsysteme der Nazis und der Stasi deutlich. Schlussendlich auch, weil die DDR nie die Entnazifizierung durchgeführt hat. Man behauptete nur, die Nazis leben alle in der BRD.

3. Tag – Er führte uns in die aktuelle Tagespolitik, in den Bundestag. Unser erster Gesprächspartner war der Zeitzeuge und Bundestagsvizepräsident Dr. Wolfgang Thierse. Die Geschichte der Wendezeit war Schwerpunkt unserer Informationsrunde. Die nächste Station der deutschen Geschichte war die „Topographie des Terrors“ auf dem ehemaligen Gestapo-Gelände. Hier wird in einer Ausstellung über die Gewaltherrschaft der Nazis und der Gestapo berichtet. In einer Führung machte sich unsere Gruppe die Ordnungspolizei und die Polizeibataillone zum Thema.

4. Tag – Das Bundeskanzleramt – die Residenz von Angela Merkel – stand auf dem Programm. Frau Greschy führte uns durch Teilbereiche des Hauses. Der Komplex ist 300 m lang, im H-Block gebaut und sieben Stockwerke hoch. Frau Bundeskanzlerin hatte leider keine Zeit, die Ministerpräsidenten aus Brasilien, dann Frankreich und anschließend aus den Niederlanden waren zu „Besuch“.

Danach war eine Besichtigung des Deutschen Bundestages eingeplant. Bei ei-

nem Rundgang kamen die Seminarteilnehmer in Teilbereiche des „alten Reichstages“, die andere Besucher nicht zu sehen bekommen. Die Inschriften sowjetischer Soldaten bei der Eroberung des Reichstages von 1945 blieben offengelegt. Die Umbauten der Architekten Baumgarten und Forster haben in dem heutigen Bundestag die Geschichte zum Teil erhalten.

Die Gedenkstätten für die Sinti und Roma, der Homosexuellen und der europäischen Juden waren die folgenden Stationen unserer Besichtigungstour. Es war eisig, kalt und neblig, wie die Stimmung, die bei uns aufkam. Alle waren durchgefroren und wollten nur noch ins Hotel. Am Abend hatten wir uns zum gemeinsamen Essen in der Innenstadt verabredet.

5. Tag – Zum Abschluss des Seminars machten wir uns auf den Weg zum Besuch des Konzentrationslagers für Frauen in Ravensbrück; ca. 80 km nördlich von Berlin in der Ortschaft Fürstenberg. Da diese Gedenkstätte kaum ausgeschildert ist, finden wenige Besucher hierher. Von außen sind keine Wachtürme und kein Elektrozaun zu sehen. Innen genauso grauenvoll wie andere Konzentrationslager. Eine Beschreibung fällt mir schwer, ich empfehle euch, fährt hin und seht euch um! Damit ging ein tief beeindruckendes Seminar zu Ende!

Klaus-Peter und unserem Referenten Michael, herzlichen Dank für eure Arbeit!

Sollte dieses Seminar noch einmal angeboten werden, empfehle ich euch Leser, meldet euch an und wandelt, wie wir, auf den Spuren unserer Geschichte. Als Polizist/-in hilft es euch im aktuellen Alltagsgeschäft!

Wlfrid P. Mahnke



WIR GRATULIEREN ZUM

70. Geburtstag

3. Januar 2013 Reinhard Krause
9. Januar 2013 Rolf Menk
16. Januar 2013 Hans-Werner Förg
25. Januar 2013 Ulf Greve

75. Geburtstag

6. Januar 2013 Hans Thugut
7. Januar 2013 Karl-Ernst Menzel
17. Januar 2013 Anke Visser

80. Geburtstag

21. Januar 2013 Heinz Albers
31. Januar 2013
Gerda Blieffert
Rosemarie Diedrich

85. Geburtstag

3. Januar 2013
Horst Wiese
Albert Wulf
29. Januar 2013 Kurt Chrubassik

86. Geburtstag

2. Januar 2013 Giesela Mäurer
12. Januar 2013
Arnold Harnack
Günter Kerl
13. Januar 2013 Dietrich Schmidt
30. Januar 2013 Armin Meffert

87. Geburtstag

3. Januar 2013 Christa Wolff
17. Januar 2013
Hans-Heinrich Beckmann

88. Geburtstag

3. Januar 2013 Günter Papist
10. Januar 2013 Rudolf Sieck
12. Januar 2013 Waldemar Rumstig

89. Geburtstag

5. Januar 2013 Helmut Klindt

90. Geburtstag

6. Januar 2013 Lise-Lotte Stradtman
12. Januar 2013 Werner Kiesewalter
19. Januar 2013 Rolf Geißler
28. Januar 2013 Erwin Wilke

91. Geburtstag

26. Januar 2013 Bruno Pinzel

92. Geburtstag

8. Januar 2013 Martha Bergmann
14. Januar 2013 Maria Steinfeld

93. Geburtstag

7. Januar 2013 Kurt Wulf
8. Januar 2013 Ilse Ganowski
10. Januar 2013 Lotte Coors

95. Geburtstag

8. Januar 2013 Georg Pengel

96. Geburtstag

5. Januar 2013 Annita Thiemann

99. Geburtstag

16. Januar 2013 Gertrud Köneke

Hinweis:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25-j. und 40-j. Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung. **Tel.: 0 40/28 08 96-17.**

wohlverdienten Ruhestand

5. Januar 2013
Hans-Hermann Hülsen PHH PK 25
7. Januar 2013
Werner Faltin PHK LBP 03
12. Januar 2013
Wolfgang Schaerffer POK PK 46

STERBEFÄLLE

25. Oktober 2012 Horst Wendt PHM i. R. (92) Alida Meyer Angestellte i. R. (100)	13. November 2012 Uwe Jäkel EKHK – aktiv – (57) LKA 72
28. Oktober 2012 Horst Nußbaum PHM i. R. (78)	14. November 2012 Hans-Joachim Gradert PHM i. R. (78)
29. Oktober 2012 Fred Enders EPHK i. R. WS (91)	15. November 2012 Wolfgang Koß PHM i. R. (69)
2. November 2012 Günther Reinholz KHK i. R. (81)	16. November 2012 Klaus Wiggers KHK i. R. (92)
4. November 2012 Wolfgang Plugowsky POK i. R. (76)	19. November 2012 Alfred Starkulla PHM i. R. (92)
5. November 2012 Klaus Donicht KOR i. R. (71)	20. November 2012 Alfred Hoffmann PHM i. R. (95)
8. November 2012 Rainer Zajonz EKHK – aktiv – (59) DIE	24. November 2012 Hans Kobusynski PHK i. R. (73)
11. November 2012 Kay Weber POK – aktiv – (49) PK 33	4. Dezember 2012 Irma Repsold Ang'e i. R. (83)
Marianne Eggers Witwe (92)	5. Dezember 2012 Lothar Kudling PHM i. R. (84)

Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.

Anzeige



Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer sicher – auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

